

18. Dezember 2019

Postulat

von Luca Maggi (Grüne)
und Markus Knauss (Grüne)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er seine Beteiligung an der Flughafen Zürich AG dahingehend wahrnehmen kann, dass sich diese nicht als Investorin am geplanten Flughafenprojekt „Nijgadh“ in Nepal beteiligt. Sollte sich die Flughafen Zürich AG entgegen diesen Bemühungen des Stadtrates am Projekt beteiligen, wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, welche Konsequenzen er aus dieser Entscheidung zieht. Zusätzlich wird der Stadtrat aufgefordert dem Gemeinderat Bericht zu erstatten, welche Rolle er in der Flughafen Zürich AG einnimmt resp. einzunehmen beabsichtigt und welche Erfolge in Bezug auf die politischen Ziele der Stadt Zürich er dabei verbuchen kann.

Begründung:

Wie diversen Medienberichten seit Ende September 2019 zu entnehmen war, beabsichtigt sich die Flughafen Zürich AG am geplanten „Nijgadh Airport“ in Nepal zu beteiligen. Der geplante Flughafen soll in rund 75 Kilometer Distanz zur Hauptstadt Kathmandu errichtet werden. Für das geplante Projekt wurde ein Landstück von 80 Quadratkilometer eingezont, wo heute 2.4 Millionen Bäume stehen, welche dem Projekt weichen müssen. Diese Zahl wurde in der Wochenzeitung (WOZ) in der Ausgabe vom 5. Dezember 2019 publik gemacht und stammt aus einem Bericht, den die Regierung Nepals in Auftrag gegeben hatte und der Zeitung vorliegt (Quelle: <https://www.woz.ch/1949/umweltproteste-in-nepal/von-wegen-flugscham>). Gemäss Umweltschützern ist Nijgadh einer der letzten ungeschützten und unberührten Abschnitte des gesamten Waldgürtels und mit dem geplanten Projekt stark bedroht. So dient der Wald seltenen Tierarten wie Tigern, Elefanten und Leoparden als Habitat.

Dieses Projekt widerspricht sämtlichen politischen Grundsätzen der Stadt Zürich. Es steht dem Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft sowie dem aktiven Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen gemäss Art. 2^{ter} der Gemeindeordnung diametral entgegen. In der Gemeinderatsdebatte zur Motion 2017/244 (Verkauf des Aktienanteils an der Flughafen Zürich AG) betonte Stadtpräsidentin Corinne Mauch die „starke Stimme“ von Kanton und Stadt Zürich als grösste resp. zweitgrösste Aktionärin, „um insbesondere die politischen Aspekte und Bevölkerungsaspekte zu vertreten.“ Mit diesem Versprechen zu Gunsten einer Beteiligung an der Flughafen Zürich AG steht der Stadtrat heute in der Bringschuld. Er muss seine „starke Stimme“ innerhalb der Flughafen Zürich AG wahrnehmen und sich entschieden und kompromisslos gegen die geplante Investition am zerstörerischen Flughafenprojekt in Nepal einsetzen.

Sollte die Stadt Zürich in einer für den Umweltschutz derart zentralen Frage unterliegen, sollte sie ihre Rolle in der Flughafen Zürich AG überdenken. Der Stadtrat soll dem Gemeinderat Bericht erstatten, welche Rolle er bisher in der Flughafen Zürich AG eingenommen hat, welche Rolle er in Zukunft (insbesondere in Bezug auf solche Investitionsprojekte) einnehmen will und wie er eine Beteiligung in Bezug auf die politischen Ziele der Stadt Zürich rechtfertigt.

